

Das K-Haus in Krevese – Deutungsversuch

Der Osterburger Graf Albrecht von Veltheim gründete ein halbes Jahr nach dem Tode seines Vaters Werner III., der im Herbst des Jahres 1170 verstarb, in Krevese die Langhausbasilika. Eine Urkunde im Bismarckschen Familienarchiv in Briest belegt das dazugehörige Benediktinerinnenkloster. Demnach bestätigte Bischof Gardolf von Halberstadt im Jahre 1200, wenn auch nicht gerade zeitnah, die Stiftung des Klosters an einem „nemus Marie“ (Marienhain) durch Graf Albrecht von Osterburg.

16 Meter östlich der romanischen Basilika, die in Krevese als Klosterkirche errichtet wurde, befindet sich heute das einzige Gebäude, dessen Feldsteinerdgeschoß noch klösterliche Aufgaben zu erfüllen hatte. Deshalb ist es naheliegend, den Grundriß dieses Gebäudes, das in den folgenden Jahrhunderten aufgestockt worden ist, zu analysieren. Die hierfür ermittelten Meßwerte und deren grafische Veranschaulichung enthält Abbildung 2.

Hieraus ergibt sich für das Grundrechteck ABCD das Seitenverhältnis (Grundverhältnis)

$$CD' : BC \approx i : j = 9:5$$

und das Grundmaß

$$g = 6 \text{ pes.st} \quad (1 \text{ pes.st} = 0.305 \text{ m, staufischer Fuß}).$$

Mithin sieht der Grundrißentwurf die Gebäudelänge

$$BwX \approx i \cdot g = 54 \text{ pes.st}$$

und die Gebäudebreite

$$BwY \approx j \cdot g = 30 \text{ pes.st}$$

vor. Die Wandstärken betragen 3 pest.st und 4 pes.st.

Die hier ermittelten Zahlen sind wie das Zahlenverhältnis insofern typisch für romanische Kapellen in der Altmark, als die Bedingung

$$1 < i : j < 2$$

erfüllt ist, bei einer Bauwerkslänge von 54 Fuß.

Ferner fällt auf, daß der Westturm der St. Nikolai Kirche im benachbarten Osterburg ebenfalls auf einem Rechteck mit dem Seitenverhältnis 9:5 steht, mit dem dort der gemeinsame Faktor $g = 7 \text{ pes.rö}$ ($1 \text{ pes.rö} = 0.296 \text{ m, römischer Fuß}$) verbunden ist. Dieser Findlingsturm stand bereits, als auf seiner Ostseite eine Basilika im romanischen Stil angebaut wurde. Heute erhebt sich an deren Stelle eine gotische Hallenkirche, und der Westturm, in dessen erstem Obergeschoß die Grafen von Osterburg ihren persönlichen Andachtsraum hatten, ist sichtbar erhöht.

Wir bezeichnen das hier zum analysierten Grundriß gehörende ursprüngliche Gebäude fortan als »K-Haus«, wobei K für Krevese oder Kapelle oder Kloster stehen möge.

Handelte es sich beim K-Haus um eine Kapelle, so sollte diese ihren Platz schon vor dem Bau der Kreveser Basilika eingenommen haben. In diesem Falle wäre als Bauherr nur Graf Werner III. von Veltheim denkbar. Welchen Grund hätte er gehabt haben können, am Marienhain zu Krevese eine Kapelle errichten zu lassen?

Auf der Suche nach einer Antwort sehen wir uns zunächst die Achsorientierung des K-Hauses genauer an. Der einschlägige Datensatz umfaßt folgende Aussagen:

__geografische Breite

$$\varphi = 52.81018^\circ,$$

__Richtungswinkel der Bauwerksachse

$$A(Kh_) = 264.85^\circ,$$

__Zeitäquivalent zur Achslage

$$\Delta t(Kh_, 2. \text{ V. } 12. \text{ Jh.}) = 7 \text{ d } 6 \text{ h nach FÄ oder vor HÄ,}$$

__Äquinoktien

$$FÄ(1136) = \text{März } 13 \text{ } 21 \text{ h}$$

$$HÄ(1136) = \text{Sept. } 16 \text{ } 9 \text{ h.}$$



od-Nr. 18 www.ndrom.de

obiter dictum 10/2011

Verfasser: Hans-Peter Bodenstein



Abb. 1: K-Haus in Krevese vom Turm der Basilika aus gesehen. Im Vordergrund das Chordach. (Foto: D. Bodenstein 2009)

Hieraus leiten wir den im Frühjahr 1136 gelegenen Orientierungstermin

$$OD_F(Kh_, 1136) = \text{März } 21 \text{ } 3 \text{ h}$$

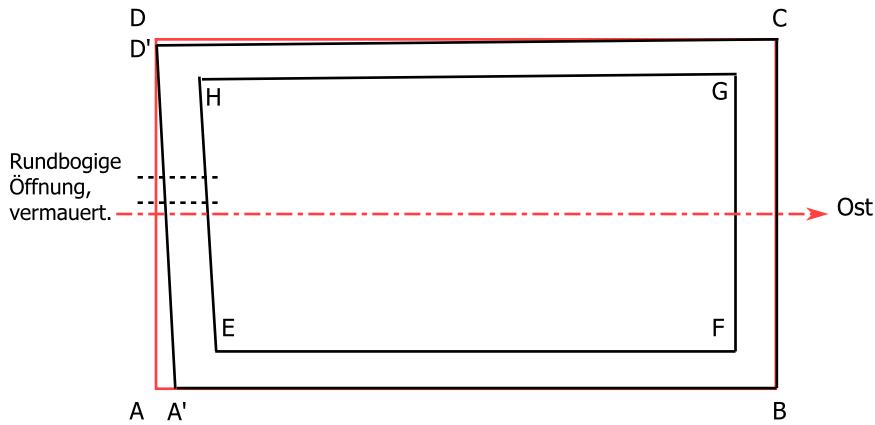
ab.

In diesem Jahr fällt Ostern (Ostersonntag) auf den 22. März. Mithin fällt der Tag des Sonnenaufgangs, auf den die Achse der Kapelle 1136 ausgerichtet worden sein könnte, auf den Sonnabend zwischen Karfreitag und Ostersonntag. Dieses war seinerzeit eine ideale Gründungskonstellation.

Ein Hinweis auf das Jahr 1136 ergibt sich aus biografischen Informationen über Werner III. von Veltheim, Graf von Osterburg.

„1141 erscheint dieser Werner als »Wernerus de Veltheim« erstmalig in den Quellen. Er fungiert als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Rudolf von Halberstadt für das Kloster Paulinzella. Schon zuvor muß es zu einer engen Wechselbeziehung mit Albrecht dem Bären, dem Markgrafen der Nordmark, gekommen sein. Dieses Verhältnis wurde durch die Eheschließung Werner III. mit Adelheid, einer Schwester des Markgrafen Albrechts, besiegelt. Die kinderlose Witwe des 1128 verstorbenen Heinrich von Stade feierte mit dem Veltheimer ihre zweite Hochzeit. In welchem Jahr die Vermählung vollzogen wurde, entzieht sich unserer Kenntnis, es kommt der Zeitraum zwischen 1130 und 1137 in Betracht. Für Werner III. von Veltheim bedeutete sie nicht nur einen Prestigegewinn, sondern auch den Zugriff auf das Stader Erbe seiner Frau.“¹

Es liegt folglich nahe, die Gründung einer Kapelle zu Ostern 1136 in Krevese mit den geschilderten Ereignissen, insbesondere mit der Eheschließung Werners mit Adelheid, historisch zu verknüpfen. Auch die Anwesenheit Kaiser Lothars im Sommer 1136 in Osterburg erföhre hierdurch eine Begründung. Zwei Jahre zuvor hatte er Albrecht mit der Nordmark belehnt. Beide, der Kaiser wie auch der Markgraf als Bruder der Braut, könnten gut und gerne Hochzeitsgäste gewesen



A'B = 15.85 m $\Delta WdS = 0.97$ m
 BC = 9.19 m $\Delta WdO = 1.10$ m
 CD' = 16.45 m $\Delta WdN = 0.95$ m

EF = 13.76 m EG = 15.59 m
 FG = 7.29 m FH = 15.71 m
 GH = 14.16 m
 HE = 7.21 m

In B und F rechte Winkel.

Abb. 2: K-Haus. Grundriß Maßstab 1:200

sein.

Im Zusammenhang mit Kaiser Lothars Besuch ist überliefert, daß es zwischen den ihn begleitenden Mannen und den Bürgern Osterburgs zu Streitereien kam, die mit Totschlag und Stadtbrand endeten.

Fazit

Das in Krevese bisher als romanischer Profanbau angesehene Gebäude (K-Haus) hat sich als renaissance und barock überformte romanische Kapelle herausgestellt, die vom Grafen Veltheim von Osterburg anlässlich seiner Vermählung im Sommer 1136 einen Tag vor Ostern gestiftet und ausgeschmückt wurde. Mithin wäre diese 35 Jahre vor der Kreveser Basilika ($A = 266.51^\circ$) entstanden. Das Gebäude wurde später ins Kloster eingebunden und behielt eine geistliche Funktion. Als erste Ausführung der Kapelle ist auch ein Holzbau auf Feldsteingrundmauern vorstellbar.

Dieser Ort am Marienhain muß für die Osterburger Grafen ein Ort der Liebe, der Trauer und der Hoffnung gewesen sein, wovon die Osterkapelle, das Familienkloster und die Basilika als Grablege zeugen.

Zwischen den nur wenig differierenden Richtungen der Bauwerksachsen von Kapelle und Basilika ist kein ursächlicher Zusammenhang erkennbar. Hingegen vermitteln die Maßzahlen von deren Abständen – 7 Klafter.el und 12 Klafter.el – symbolische Inhalte. Auffällig sind hier die Verknüpfungen von Drei (steht für Trinität) mit Vier (steht für das Erdreich und die Evangelien):

$$7 = 3 + 4 \quad \text{und} \quad 12 = 3 \cdot 4 .$$



Abb. 3: Blick von Osten auf die Kreveser Basilika und das K-Haus. Der Gebäudeabstand beträgt 12 Elten-Klafter. Die Achse der Basilika liegt 7 Elten-Klafter nördlicher als die des K-Hauses.



Abb. 4: Westwand des K-Hauses, Innenseite. Andeutung (südliche Laibung mit Kämpfer) einer rundbogigen Öffnung. (Fotos 3 u. 4: Verfasser, 2011)

¹ Buchholz, Torsten (2007), Werner, Graf von Osterburg, in: Festschrift 850 Jahre Osterburg, Osterburg, S. 10.